

VINCENT BUGLIOSI mit Curt Gentry

Weltweit
über 7 Millionen
Mal verkauft!

HELTER SKELTER

DIE WAHRE GESCHICHTE
DES SERIENMÖRDBERS
CHARLES MANSON

riva

VINCENT BUGLIOSI mit Curt Gentry

HELTER SKELTER

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@rivaverlag.de

1. Auflage 2017

© 2010 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Die amerikanische Originalausgabe erschien 1974 bei W.W. Norton & Company unter dem Titel *Helter Skelter. The True Story of the Manson Murders*. © 2009 by Curt Gentry and Vincent Bugliosi. All rights reserved.

Die Auszüge aus den Beatles-Songs Baby, You're a Rich Man, Blackbird, Cry Baby Cry, Helter Skelter, I Will, Honey Pie, Revolution und Sexy Sadie wurden abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Sony/ATV Music Publishing (Germany) GmbH.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Übersetzung: Anke und Eberhard Kreuzer; Egbert Baqué (Nachwort und Bildunterschriften)

Redaktion: Caroline Kazianka

Umschlaggestaltung: Pamlea Machleidt

Umschlagabbildung: picture alliance/AP images, picture alliance/ZUMA Press

Satz: Jürgen Echter, Landsberg am Lech

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-7423-0249-6

ISBN E-Book (PDF) 978-3-95971-869-1

ISBN E-Book (Epub) 978-3-95971-868-4

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

VINCENT BUGLIOSI mit Curt Gentry

HELTER SKELTER

DIE WAHRE GESCHICHTE
DES SERIENMÖRDERS
CHARLES MANSON

riva

Für Gail und Blanche

Inhalt

<i>Vorwort zur deutschen Ausgabe</i>	6
<i>Abbildungen</i>	8
<i>Auftretende Personen</i>	11
Teil 1 DIE MORDE <i>9. August bis 14. Oktober 1969</i>	21
Teil 2 DIE MÖRDER <i>15. Oktober bis 17. November 1969</i>	119
Teil 3 DIE ERMITTLUNG – PHASE ZWEI <i>18. November bis 31. Dezember 1969</i>	177
Teil 4 DIE SUCHE NACH DEM MOTIV: DIE BIBEL, DIE BEATLES UND HELTER SKELTER <i>Januar bis Februar 1970</i>	315
Teil 5 «WISST IHR NICHT, WEN IHR KREUZIGT?» <i>März bis 14. Juni 1970</i>	381
Teil 6 DER PROZESS <i>15. Juni bis 19. November 1970</i>	445
Teil 7 MORD LIEGT IN DER LUFT <i>19. November 1970 bis 25. Januar 1971</i>	561
Teil 8 FEUER IN EUREN STÄDTEN <i>26. Januar bis 19. April 1971</i>	603
<i>Epilog: Eine kollektive Geistesstörung</i>	668
<i>Nachwort von Vincent Bugliosi</i>	711

Vorwort

zur deutschen Ausgabe

von Vincent Bugliosi (2010)

In meinem Nachwort zu diesem Buch aus dem Jahr 1994 habe ich geschrieben, dass mit Ausnahme von Jack the Ripper, dessen Identität bis heute nicht eindeutig geklärt ist, Charles Manson höchstwahrscheinlich der berühmteste und berüchtigste Massenmörder aller Zeiten ist. Nach weiteren 16 Jahren und einer Unmenge an neuen Überlegungen und Kommentaren zu diesem Fall ist es nunmehr vielleicht an der Zeit, dass Ripper seinen Platz für Manson räumt. Wie bei keinem anderen mir bekannten Mörder scheint die Legendenbildung um die Gestalt des Charles Manson mit den Jahren zuzunehmen und sein Ruhm sich noch zu vermehren.

Als Beleg dafür sei nur auf Folgendes verwiesen: Das Attentat auf Präsident John F. Kennedy gilt sicherlich zu Recht als der bedeutendste Mord in der amerikanischen Geschichte, der wohl auch den Lauf der Weltgeschichte verändert hat. Und doch war der 40. Jahrestag seiner Ermordung im Jahr 2003 in den Medien weit weniger gegenwärtig als der 40. Jahrestag der Manson-Morde 2009! Dabei blieb das Interesse jedoch durchaus nicht auf Amerika beschränkt. Ich bekam Anrufe von Reportern aus aller Welt, darunter Interviewanfragen von zwei großen Londoner Tageszeitungen. Und ein Re-

porter von dem führenden Blatt Norwegens kam tatsächlich zu mir nach Los Angeles, um mich zu interviewen.

Nicht lange nach dem 40. Jahrestag hatte ich einen Produzenten von CNN am Telefon, der anfragte, ob ich für eine Sendung über Manson zu einem Interview bereit wäre. Als ich ihn darauf ansprach, dass CNN doch erst vor drei Monaten eine Sondersendung über Manson ausgestrahlt habe, meinte er nur unbeeindruckt, dass es nun aber um Mansons 75. Geburtstag gehe. Nun frage ich Sie: Können Sie sich auch nur ansatzweise vorstellen, dass anlässlich des Geburtstags irgendeines anderen Mörders in der Kriminalgeschichte dieses Landes – von John Wilkes Booth, dem Lincoln-Attentäter, über Lee Harvey Oswald bis zu O. J. Simpson – eine Sondersendung im Fernsehen laufen könnte? Undenkbar!

Doch wenn wir gerade bei Simpson sind: Auch wenn der Simpson-Mordprozess eine wahre Publicity-Lawine auslöste, erlahmte das öffentliche Interesse hinterher doch recht schnell. Heute spricht kaum noch jemand über diesen Fall, und auf jede Reportage über Simpson kommen fünf über Manson. Und daran wird sich wohl so bald nichts ändern.

Auf den Seiten dieses Buches entfaltet sich vor dem Leser Charles Mansons satanische, diabolische Natur, während ich im Nachwort versuche, den Widerhall einzufangen, den dieser Mann und jene grauenhaften Morde, die seine Handschrift trugen, erzeugten.

V.B.

Abbildungen

BILDTEIL ZWISCHEN SEITE 378 UND 379

DIE MORDE

Karte von Los Angeles und Umgebung
Karte des Death Valley und seiner Umgebung
Luftbild des Grundstücks 10050 Cielo Drive
Eingang zum Tate-Anwesen
Grundriss des Tate-Anwesens
Steven Earl Parent
Zufahrt zum Tate-Anwesen
Abigail Folger und Voytek Frykowski
Gehweg vor dem Tate-Haus
Schriftzug auf der Eingangstür zum Tate-Haus
Wohnzimmer des Tate-Hauses
Jay Sebring
Sharon Tate
Dachboden über dem Wohnzimmer des Tate-Hauses
In einem Sessel des Tate-Wohnzimmers gefundenes Messer
Schlafzimmer von Folger und Frykowski im Tate-Haus
Sharon Tates Schlafzimmer
Tür, die zum Swimmingpool auf dem Tate-Anwesen führt
Gästehaus hinter dem Tate-Wohnhaus
Luftbild des LaBianca-Hauses
Schriftzug an den Wänden des LaBianca-Hauses
Wohnzimmer des LaBianca-Hauses
Schlafzimmer des LaBianca-Hauses
Schriftzug an der Wand des Hinman-Hauses
Leno LaBianca
Rosemary LaBianca

Gary Hinman
 Donald »Shorty« Shea
 John Philip Haught alias Zero
 Ronald Hughes

DAS MANSON-FAMILIENALBUM

Charles Milles Manson
 Manson zum Zeitpunkt der Spahn-Razzia, August 1969
 Manson zum Zeitpunkt der Barker-Razzia, Oktober 1969
 Charles »Tex« Watson
 Susan Denise Atkins alias Sadie Mae Glutz
 Leslie Van Houten
 Patricia Krenwinkel alias Katie
 Robert »Bobby« Beausoleil
 Mary Theresa Brunner
 Steven Grogan alias Clem
 Bruce McGregor Davis
 Nancy Pitman alias Brenda McCann
 Sandra Good alias Sandy
 Catherine Gillies
 Ruth Ann Moorehouse alias Ouisch
 Catherine Share alias Gypsy

VON SPAHNS FILMRANCH ZUM DEATH VALLEY

Luftbild und Hauptgebäude der Spahn Ranch
 Danny DeCarlo, Charles Manson, Robert Reinhard und Juan
 Flynn zum Zeitpunkt der Spahn-Razzia
 Razzia auf der Spahn Ranch
 Die bei der Spahn-Razzia konfiszierte Maschinenpistole

Das Schwert der Straight Satans in seinem speziellen Halfter in
Mansons Strandbuggy
Barker Ranch
Bei der Barker-Razzia verhaftete Manson-Mädchen
Bei der Barker-Razzia beschlagnahmtes Manuskript eines Song-
texts von Manson

DIE OBJEKTIVEN BEWEISE

Auf dem Tate-Anwesen entdeckte Fingerabdrücke
Von den Tate-Mördern geworfene Kleidungsstücke
Von Watson bei den Tate-Morden benutzter Revolver
Von der Polizei von L. A. verschickter Rundbrief
Auf der Spahn Ranch entdeckte »Helter-Skelter-Tür«

DAS VOLK GEGEN CHARLES MANSON

Juan Flynn bei einer Befragung durch Staatsanwalt Vincent
Bugliosi
Kitty Lutesinger
Al Springer
Danny DeCarlo
Dianne Lake alias Snake
Barbara Hoyt
Stephanie Schram
Charles Manson
Presseberichte zum Manson-Prozess
Berichte der Untergrundpresse zum Prozess
Mansons Antrag auf eine Kreditkarte aus der Zeit des Prozesses
Eine Kritzelei von Manson
Karikatur Bugliosis von Susan Atkins und Leslie Van Houten

Auftretende Personen

KRIPO LOS ANGELES

Ermittlungsbeamte im Fall Tate:

Helder, Robert J., Lieutenant, leitender Beamter der Kriminalpolizei Los Angeles. Führte die Untersuchung im Fall Tate

Buckles, Jess, Sergeant

Calkins, Robert, Sergeant

McGann, Michael J., Sergeant

Mitarbeiter bei der Untersuchung:

Boen, Jerome, Spurensicherung, Erkennungsdienst (ED)

Burbridge, Robert, Officer

Burdick, A. H., Lieutenant, verantwortlich für Lügendetektortests, ED

Clements, Wendell, ziviler Fingerabdruckexperte

Deemer, Earl, Lieutenant

DeRosa, Jerry Joe, Officer

Dorman, D. E., Officer

Galindo, Danny, Sergeant. Wirkte auch im Fall LaBianca mit

Girt, D. L., Spurensicherung, ED

Granado, Joe, Forensischer Chemiker, ED.

Wirkte auch im Fall LaBianca mit

Henderson, Ed, Sergeant

Kamadoi, Gene, Sergeant

Lee, William, Sergeant, Ballistikexperte, ED

Madlock, Robert C., Lieutenant

Varney, Dudley, Sergeant

Whisenhunt, William T., Officer

Wolfer, DeWayne, Kriminaltechniker, ED

Ermittlungsbeamte im Fall LaBianca:

LePage, Paul, Lieutenant. Leitete die Untersuchung im Fall LaBianca

Broda, Gary, Sergeant

Gutierrez, Manuel »Chick«, Sergeant

Nielsen, Michael, Sergeant

Patchett, Frank, Sergeant

Sartuchi, Philip, Sergeant

Mitarbeiter bei der Untersuchung:

Claborn, J., Sergeant, Spurensicherung, ED

Cline, Edward L., Sergeant

Dolan, Harold, Sergeant, Spurensicherung, ED

Rodriguez, W. C., Officer

Toney, J. C., Officer

BEZIRKSPOLIZEI LOS ANGELES

Betraut mit der Untersuchung im Fall Hinman:

Guenther, Charles, Sergeant

Whiteley, Paul, Sergeant

STAATSANWALTSCHAFT BEZIRK LOS ANGELES

Bugliosi, Vincent T., Stellvertretender Bezirksstaatsanwalt.

Vertrat die Anklage gegen die Mörder in den Fällen Tate/LaBianca

Kay, Steven, und Musich, Donald, Stellvertretende Bezirksstaatsanwälte. Zur Unterstützung Bugliosio hinzugezogen, nachdem Stovitz aus dem Fall ausgeschieden war.

Stovitz, Aaron, Leiter der Prozessabteilung. Weiterer Vertreter der Anklage gegen Manson und die drei weiblichen Angeklagten, bevor ihm kurz nach Prozessbeginn der Fall entzogen wurde

STAATSANWALTSCHAFT BEZIRK INYO

Fowles, Frank, Bezirksstaatsanwalt für das County Inyo

Gardiner, Jack, Ermittler

Gibbens, Buck, Stellvertretender Bezirksstaatsanwalt

STRAFVERTEIDIGER

Ball, Joseph. Befand Charles Manson nach einem Gespräch fähig, sich selbst zu verteidigen

Barnett, Donald. Leslie Van Houtens erster Anwalt, abgelöst durch Marvin Part

Boyd, Bill. Charles Watsons Anwalt in Texas

Bubrick, Sam. Verteidigte – zusammen mit Maxwell Keith – Charles »Tex« Watson

Caballero, Richard. Susan Atkins' Anwalt von November 1969 bis März 1970

Fitzgerald, Paul. Zunächst Charles Mansons Anwalt, gab später das Amt des Pflichtverteidigers auf, um Patricia Krenwinkel zu vertreten

Fleischmann, Gary. Linda Kasabians Anwalt

Hollopeter, Charles. Für sehr kurze Zeit Charles Mansons Anwalt

Hughes, Ronald. Zu einem früheren Zeitpunkt Charles Mansons »Hippie-Anwalt«, verteidigte später Leslie Van Houten, bis er von der Family ermordet wurde

Kanarek, Irving. Löste Hughes als Charles Mansons Anwalt ab

Keith, Maxwell. Vom Gericht als Leslie Van Houtens Pflichtverteidiger bestimmt, nachdem Ronald Hughes verschwunden war, verteidigte zudem, zusammen mit Sam Brubeck, Charles »Tex« Watson

Part, Marvin. Für kurze Zeit Leslie Van Houtens Anwalt, abgelöst von Ira Reiner

Reiner, Ira. Löste Marvin Part als Leslie Van Houtens Anwalt ab, wurde selbst von Ronald Hughes abgelöst

Salter, Leon. Robert »Bobby« Beausoleils Anwalt

Shinn, Daye. Löste Richard Caballero als Susan Atkins' Anwalt ab

MITGLIEDER DER MANSON FAMILY UND SOZIALES UMFELD

- Manson, Charles Milles**, alias Jesus Christus, Gott, Seele, Teufel, Charles Willis Manson. Oberhaupt der Family und Massenmörder
- Alonzo, Maria**, alias Crystal. Wurde nach der Ermordung Lauren Willetts freigelassen, später im Zusammenhang mit der Entführung eines ausländischen Diplomaten verhaftet
- Atkins, Susan Denise**, alias Sadie Mae Glutz, Sexy Sadie, Sharon King, Donna Kay Powell. Mittäterschaft an den Hinman-, Tate- und LaBianca-Morden
- Bailey, Edward Arthur**. Gehört zum Umfeld der Family. Möglicherweise Augenzeuge eines Mordes, den Manson an einem Mann im Death Valley verübt hat
- Bailey, Ella Jo**, alias Yellerstone. Verließ die Family, nachdem sie von dem Mord an Hinman erfahren hatte
- Bailey, Lawrence Edward**, alias Larry Jones. Anwesend, als die Tate-Killer die Spahn Ranch verließen, in die Schießerei am Hawthorne Blvd. verwickelt
- Baldwin, Linda**, alias von Madaline Joan Cottage. Mitglied der Family
- Bartell, Susan Phyllis**, alias Country Sue. Anwesend, als Zero angeblich »Selbstmord begangen hat, indem er russisches Roulette spielte«
- Beausoleil, Robert Kenneth »Bobby«**, alias Cupido, Jasper, Cherub, Robert Lee Hardy, Jason Lee Daniels. Verwickelt in den Mord an Hinman
- Big Patty**. Alias von Patricia Krenwinkel, Mitglied der Family
- Brown, Kenneth Richard**, alias Scott Bell Davis. Gehört zum Umfeld der Family, Freund von Zero
- Brunner, Mary Theresa**, alias Marioche, Och, Mother Mary, Mary Manson, Linda Dee Moser, Christine Marie Euchts. Erstes Mädchen, das sich Mansons Family anschloss, hatte einen Sohn mit ihm. Verwickelt in den Mord an Hinman und die Schießerei auf dem Hawthorne Blvd.

- Capistrano.** Alias von Catherine Gillies, Mitglied der Family
- Clem.** Alias von Steve Grogan, Mitglied der Family
- Como, Kenneth,** alias Jesse James. Entflohener Sträfling, gehört zum Umfeld der Family, war in die Schießerei am Hawthorne Blvd. verwickelt
- Cooper, Priscilla.** Bekannte sich der Beihilfe zum Mord im Fall Lauren Willett schuldig
- Cooper, Sherry Ann,** alias Simi Valley Sherri. Entkam der Barker Ranch zusammen mit Barbara Hoyt
- Cottage, Madaline Joan,** alias Little Patty, Linda Baldwin. Anwesend bei Zeros Tod
- Country Sue.** Alias von Susan Bartell, Mitglied der Family
- Craig, James.** Entflohen aus Staatsgefängnis, gehört zum Umfeld der Manson Family, bekannte sich der Beihilfe im Mordfall James und Lauren Willett schuldig
- Cravens, Larry.** Mitglied der Family
- Crystal.** Alias von Maria Alonzo, Mitglied der Family
- Cupido.** Alias von Robert »Bobby« Beausoleil, Mitglied der Family
- Davis, Bruce McGregor,** alias Bruce McMillan. Verwickelt in die Morde an Hinman und Shea, anwesend bei Zeros Tod. Tatverdächtiger in drei anderen Todesfällen
- DeCarlo, Daniel Thomas,** alias Donkey Dan, Daniel Romeo, Richard Allen Smith. Mitglied der Motorradgang Straight Satans, gehört zum Umfeld der Family. Später ein widerstrebender, aber wichtiger Zeuge der Anklage
- Donkey Dan.** Name der Manson-Family-Mädchen für Daniel DeCarlo
- Flynn, John Leo »Juan«.** Arbeiter auf der Spahn Ranch, gehört zum Umfeld der Family, machte Zeugenaussage über ein äußerst belastendes Geständnis von Manson
- Fromme, Lynette Alice,** alias Squeaky, Elizabeth Elaine Williamson. Eines der ersten Mitglieder der Family, rückte nach Mansons Verhaftung offiziell als deren Oberhaupt nach

- Gillies, Catherine Irene**, alias Capistrano, Cappy, Catherine Myers, Patricia Anne Burke, Patti Sue Jardin. Mitglied der Family, Enkelin des Besitzers der Myers Ranch, wollte in der Nacht der LaBianca-Morde mitkommen, wurde aber nicht gebraucht, anwesend bei Zeros Tod
- Glutz, Sadie Mae**. Alias von Susan Atkins, Mitglied der Family
- Good, Sandra Collins**, alias Sandy. Ehefrau Mrs. Joel Pugh. Mitglied der Family
- Goucher, William**. Gehört zum Umfeld der Manson Family, verwickelt in den Mord an James Willett
- Grogan, Steven Dennis**, alias Clem Tufts. Verwickelt in die Morde Hinman und Shea. Befand sich in der Nacht, als die LaBiancas umgebracht wurden, bei den Mördern, verwickelt in den versuchten Mord an Barbara Hoyt, Zeugin der Anklage
- Gypsy**. Alias von Catherine Share, Mitglied der Family
- Haight, John Philip**, alias Zero, Christopher Jesus. Offiziell »beging er Selbstmord, indem er russisches Roulette spielte«, wurde wahrscheinlich ermordet
- Hinman, Gary**. Freundete sich mit der Manson Family an, wurde von ihr ermordet
- Hoyt, Barbara**, alias Barbara Rosenberg. Entfloh der Family vor der Razzia auf der Barker Ranch, wurde Zeugin der Anklage, die Family versuchte, sie mit einem mit LSD versetzten Hamburger umzubringen
- Jones, Larry**. Alias von Lawrence Bailey, Mitglied der Family
- Kasabian, Linda Drouin**. Begleitete die Mörder in den Nächten der Mordfälle Tate und LaBianca, Hauptzeugin der Anklage
- Katie**. Alias von Patricia Krenwinkel, Mitglied der Family
- Knoll, George**, alias 86 George. Präsident der Motorradgang Straight Satans. Gab Manson den Säbel, der später im Hinman-Mord eingesetzt wurde und den die Mörder der LaBiancas bei sich führten
- Krenwinkel, Patricia Dianne**, alias Katie, Marnie Reeves, Big Patty, Mary Ann Scott. Verwickelt in die Mordfälle Tate und LaBianca

Lake, Dianne Elizabeth, alias Snake, Dianne Bluestein. Schloss sich im Alter von 13 Jahren Manson an, war Zeugin der Anklage

Lane, Robert, alias Soupspoon. Verhaftet bei der Razzia auf der Barker Ranch

Little Patty. Alias von Madaline Joan Cottage, Mitglied der Family

Lovett, Charles Allen. Mitglied der Family, verwickelt in die Schießerei am Hawthorne Blvd.

Lutesinger, Kitty. Robert »Bobby« Beausoleils Freundin, entfloh der Family, kehrte aber zurück

McCann, Brenda. Alias von Nancy Laura Pitman, Mitglied der Family

Marioche. Alias von Mary Brunner, Mitglied der Family

Minette, Manon. Alias von Catherine Share, Mitglied der Family

Monfort, Michael. Aus Staatsgefängnis entflohener Sträfling, gehört zum Umfeld der Manson Family, verwickelt in die Morde an James und Lauren Willett

Montgomery, Charles. Alias von Charles »Tex« Watson, Mitglied der Family

Moorehouse, Dean. Vater von Ruth Ann Moorehouse, Mitglied der Family, zeitweilig in Mansons Gefolge

Moorehouse, Ruth Ann, alias Ouisch, Rachel Susan Morse. Verwickelt in den versuchten Mord an Barbara Hoyt, Zeugin der Anklage

Ouisch. Alias von Ruth Ann Moorehouse, Mitglied der Family

Pitman, Nancy Laura, alias Brenda McCann, Brindle, Cydette Perell. Bekannte sich der Beihilfe im Mordfall Lauren Willett schuldig

Poston, Brooks. Ehemaliges Mitglied der Family, lieferte der Staatsanwaltschaft wichtige Belege im Hinblick auf Mansons bizarres Motiv für die Morde

Pugh, Joel. Ehemann von Sandra Good, eines Mitglieds der Family. Obwohl offiziell als Selbstmörder eingestuft, gehört er zu den »möglichen« Mordopfern der Manson Family.

Rice, Dennis. Verwickelt in den versuchten Mord an Barbara Hoyt, Zeugin der Anklage, zudem involviert in die Schießerei am Hawthorne Blvd.

Ross, Mark. Gehört zum Umfeld der Family, Zeros Tod ereignete sich in seiner Abwesenheit in seiner Wohnung

Sadie. Alias von Susan Atkins, Mitglied der Family

Sankston, Leslie. Alias von Leslie Van Houten, Mitglied der Family

Schram, Stephanie. Entflohen zusammen mit Kitty Lutesinger der Barker Ranch, sagte als Zeugin der Anklage aus, dass Manson in den Nächten der Mordfälle Tate und LaBianca nicht bei ihr war

Scott, Suzanne, alias Stephanie Rowe. Mitglied der Family

Share, Catherine, alias Gypsy, Manon Minette. Nahm an der »Säuberung« nach dem Mord an Shea teil, verwickelt in die Schießerei am Hawthorne Blvd.

Simi Valley Sherri. Alias von Sherry Ann Cooper, Mitglied der Family

Sinclair, Collie, alias Beth Tracy. Mitglied der Family, bei der Razzia auf der Barker Ranch verhaftet

Smith, Claudia Leigh, alias Sherry Andrews. Mitglied der Family, bei der Razzia auf der Barker Ranch verhaftet

Snake. Alias von Dianne Lake, Mitglied der Family

Springer, Alan LeRoy. Mitglied der Motorradgang Straight Satans. Manson gestand ihm die Morde im Fall Tate, seine Aussage war aber nicht gerichtsverwertbar

Squeaky. Alias von Lynette Fromme, Mitglied der Family

T. J. the Terrible. Alias von Thomas Walleman, zeitweilig Mitglied der Family

Todd, Hugh Rocky, alias Randy Morglea. Mitglied der Family, verhaftet bei der Razzia auf der Barker Ranch

True, Harold. Lebte im Haus 3267 Waverly Drive direkt neben dem Anwesen der LaBiancas, Manson und andere Mitglieder der Family besuchten ihn dort vier- bis fünfmal

Tufts, Clem. Alias von Steve Grogan, Mitglied der Family

- Vance, William Joseph »Bill«.** Alias des ehemaligen Sträflings David Lee Hamic, gehört zum Umfeld der Family
- Van Houten, Leslie Sue,** alias LuLu, Leslie Marie Sankston, Louella Alexandria, Leslie Owens. Verwickelt in den Mordfall LaBianca
- Walleman, Thomas,** alias T. J. the Terrible. Vorübergehend Mitglied der Family, in seinem Beisein erschoss Manson Bernard Crowe
- Walts, Mark.** Hielt sich auf der Spahn Ranch auf. Sein Bruder beschuldigte Manson, Mark ermordet zu haben
- Watkins, Paul Alan.** Mansons Stellvertreter, maßgeblich für die Beschaffung junger Mädchen verantwortlich, lieferte Bugliosi den entscheidenden Beleg für das bizarre Motiv von Mansons Morden
- Watson, Charles Denton,** alias Tex, Charles Montgomery, Texas Charlie. Verwickelt in die Mordfälle Tate und LaBianca
- Wildebush, Joan,** alias Juanita. War mit Mansons Vorhut auf der Barker Ranch, verließ die Family und brannte mit Bob Berry, Paul Crocketts Partner, durch
- Willett, Lauren.** Gehört zum Umfeld der Family, wurde am 10. oder 11. November 1972, wenige Tage nach Entdeckung der Leiche ihres Mannes, ermordet, diverse Mitglieder der Family wurden mit ihrem Tod in Verbindung gebracht
- Willett, James.** Einige Zeit vor dem 8. November 1972 ermordet, drei Personen aus dem weiteren Kreis der Manson Family standen unter Mordanklage
- Zero.** Alias von John Philip Haught, Mitglied der Family

Teil 1

Die Morde

»How does it feel

To be

One of the

Beautiful People?«

Die Beatles, *Baby You're a Rich Man*,

Magical-Mystery-Tour-Album

SAMSTAG, 9. AUGUST 1969

ES WAR SO RUHIG, sollte später eine der Mörderinnen sagen, dass man meinen konnte, in den Häusern weit unten im Canyon das Eis in den Cocktailshakern klirren zu hören.

Die Canyons oberhalb von Hollywood und Beverly Hills können einem akustische Streiche spielen. Es kann passieren, dass ein Geräusch über einen Kilometer weit schallt, aber aus einer Entfernung von 100 oder 200 Metern kaum zu hören ist.

In dieser Nacht herrschte immer noch Backofentemperatur, wenn auch nicht gar so drückend wie in der Nacht davor mit ihren 33 Grad Celsius. Nach der dreitägigen Hitzewelle hatte es sich zur physischen wie psychischen Erleichterung der Menschen in Los Angeles, denen die Watts-Unruhen in einer solchen Nacht vor gerade mal vier Jahren noch allzu gegenwärtig waren, an diesem Freitagabend endlich ein wenig abgekühlt. Auch wenn jetzt vom Pazifik Nebelschwaden über die Küste zogen, blieb die City mit ihrem dichten Smog immer noch schwülheiß. Doch weiter oben an den Hängen, oberhalb des Dunstes, war es mindestens zehn Grad kühler, dabei aber immer noch so warm, dass die meisten Bewohner der Gegend bei geöffnetem Fenster schliefen, um selbst die zarteste Brise hereinzulassen. Alles in allem ist es also verwunderlich, dass nicht mehr Menschen etwas hörten. Andererseits war es schon kurz nach Mitternacht, und 10050 Cielo Drive lag etwas abgeschieden. Und genau diese Abgeschiedenheit barg die Gefahr in sich.

DER CIELO DRIVE IST EINE SCHMALE STRASSE, die sich von der Benedict Canyon Road steil hinaufwindet. Eine der Sackgassen, die leicht zu verfehlen sind, obwohl sie direkt gegenüber dem Bella Drive abzweigen, endet am hohen Eingangstor zur Hausnummer 10050. Durch das Tor waren weder das Wohnhaus noch das etwas zurückgesetzte Gästehaus zu sehen, dafür aber ein Teil der geteerten Stellplätze, eine Ecke der Garage und noch ein wenig weiter hinten ein mit weihnachtlichen Lichterketten behängter Ranchzaun, obwohl es gerade erst August war.

Die Lichter, die bis zum Sunset Strip zu sehen waren, stammten noch von der

Schauspielerin Candice Bergen, die mit dem vorherigen Mieter, dem Fernsehproduzenten Terry Melcher, hier gewohnt hatte. Als Melcher, der Sohn von Doris Day, in das Strandhaus seiner Mutter in Malibu zog, ließen die neuen Mieter die Lichter einfach hängen. Wie immer waren sie auch in dieser Nacht an und tauchten den Benedict Canyon wie das ganze Jahr über in einen festlichen Glanz.

Vom Tor bis zum Haupthaus waren es mehr als 30 Meter, bis zum nächsten Nachbarn, der Hausnummer 10070, waren es beinahe 100.

Dort lagen Mr. und Mrs. Seymour Kott, deren Gäste sich am Abend ungefähr um Mitternacht verabschiedet hatten, bereits im Bett, als Mrs. Kott etwas hörte, das wie drei Schüsse in kurzer Abfolge klang. Sie schienen vom Eingangstor der Nummer 10050 zu kommen.

Etwas mehr als einen Kilometer weiter, den südlich gelegenen Hang hinunter, verbrachte Tim Ireland als einer der Betreuer die Nacht in einem Zeltlager mit 35 Kindern der Mädchenschule Westlake. Seine Kollegen schliefen schon, doch er hatte sich erboten, Nachtwache zu halten. Um etwa 0.40 Uhr hörte er aus nördlicher oder nordöstlicher Richtung in scheinbar größerer Entfernung eine männliche Stimme, die schrie: »Oh Gott, nein, bitte nicht! Oh Gott, nein, nein, nein, nein ...«

Der Schrei dauerte zehn bis 15 Sekunden an und verstummte dann so abrupt, dass die plötzliche Stille nicht weniger unheimlich war als der Schrei selbst. Ireland weckte daraufhin seinen Vorgesetzten, Rich Sparks, der sein Lager in der Schule aufgeschlagen hatte, berichtete ihm, was er gehört hatte, und bekam die Erlaubnis, die Umgebung abzufahren, um zu sehen, ob jemand Hilfe brauchte. Er fuhr in einem großen Bogen von der Schule an der North Faring Road aus auf der Benedict Canyon Road Richtung Süden zum Sunset Boulevard, dann nach Westen zur Beverly Glen und schließlich wieder Richtung Norden zur Schule zurück. Auch wenn er ein paar Hunde bellen hörte, fiel ihm nichts Ungewöhnliches auf.

Bis zum Morgengrauen gab es an diesem Samstag aber noch andere Geräusche.

Emmett Steele, 9951 Beverly Grove Drive, wachte vom Bellen seiner beiden Jagdhunde auf. Normale Geräusche überhörten die Tiere meist, doch auf Schüsse reagierten sie heftig. Steele trat daher vor das Haus und sah sich um, ging jedoch, nachdem ihm nichts Besonderes aufgefallen war, wieder zu Bett. Er gab den Zeitpunkt später mit schätzungsweise zwei bis drei Uhr morgens an.

Robert Bullington, ein Angestellter der Bell Air Patrol, eines privaten Sicherheitsdienstes, der für viele Hauseigentümer in der wohlhabenden Gegend arbeitete, stand mit heruntergekurbeltem Fenster vor dem 2175 Summit Ridge Drive, als

er etwas hörte, das nach drei Schüssen in einem Abstand von wenigen Sekunden klang. Bullington rief daraufhin die Zentrale an. Der diensthabende Mitarbeiter Eric Karlson nahm seinen Anruf um 4.11 Uhr entgegen und rief seinerseits das Revier West Los Angeles der Polizei Los Angeles (LAPD) an und leitete die Meldung weiter. Der Beamte, der die Meldung aufnahm, meinte: »Hoffentlich haben wir keinen Mörder in der Gegend, denn gerade hat uns jemand den Schrei einer Frau gemeldet.«

Als der Zeitungsjunge Steve Shannon, der die Los Angeles Times austrug, zwischen 4.30 und 4.45 Uhr mit dem Fahrrad den Cielo Drive hinauffuhr, hörte er nichts Außergewöhnliches. Doch als er das Blatt in den Briefkasten von Nummer 10050 steckte, fiel ihm auf, dass ein Kabel, allem Anschein nach eine Telefonleitung, über das Tor hing. Außerdem sah er durch das Tor, dass die Insektenlampe seitlich an der Garage noch brannte.

Auch Seymour Kott bemerkte das Licht und das heruntergefallene Kabel, als er um etwa 7.30 Uhr vor sein Haus trat, um die Zeitung hereinzuholen.

UM ACHT UHR STIEG WINIFRED CHAPMAN aus ihrem Bus an der Kreuzung Santa Monica und Canyon Drive. Die farbige Frau war Mitte 50 und in der Hausnummer 10050 als Haushälterin tätig. An diesem Morgen ärgerte sie sich darüber, dass sie wegen des unzuverlässigen Busdienstes in Los Angeles zu spät zur Arbeit kommen würde. Doch das Glück schien auf ihrer Seite zu sein, denn als sie für die Weiterfahrt gerade nach einem Taxi Ausschau halten wollte, entdeckte sie einen Mann, für den sie einmal gearbeitet hatte, und der fuhr sie fast bis vor das Tor.

Ihr fiel augenblicklich das Kabel auf, und es beunruhigte sie.

Links vor dem Tor war, weder besonders gut zu sehen noch versteckt, ein Knopf angebracht, der das automatische Öffnen und Verschließen des Tores in Gang setzte, innen befand sich ein ähnlicher Mechanismus. Beide Knöpfe waren so gelegen, dass ein Fahrer im Auto sie erreichen konnte, ohne auszusteigen.

Wegen des Kabels dachte Mrs. Chapman, dass es keinen Strom gäbe, doch als sie auf den Knopf drückte, öffnete sich das Tor. Nachdem sie die Times aus dem Briefkasten geholt hatte, lief sie schnell Richtung Haus und entdeckte auf dem Weg dorthin ein unbekanntes Fahrzeug in der Einfahrt, einen weißen Rambler, der dort parkte. Doch sie ging an diesem und mehreren anderen Wagen, die näher an der Garage standen, vorbei, ohne sich viel dabei zu denken. Denn Übernachtungsgäste waren hier keine Seltenheit. Da jemand das Außenlicht die ganze Nacht hatte

brennen lassen, ging sie zum Schalter an der Garagenecke, um es auszumachen. Am Ende der asphaltierten Stellplätze befand sich ein Plattenweg, der halbkreisförmig zur Eingangstür des Haupthauses führte. Bevor die Haushälterin jedoch den Weg erreichte, bog sie nach rechts ab, um das Haus durch den Bediensteteneingang an der Rückseite zu betreten. Hier war der Schlüssel in einem Geheimversteck auf einem Sparren des Vordachs hinterlegt. Sie holte ihn herunter, schloss auf und betrat das Haus. Drinnen ging sie direkt in die Küche und nahm dort den Telefonhörer ab. Die Leitung war tot.

Da sie jemandem Bescheid geben wollte, dass der Anschluss defekt war, ging sie durch das Esszimmer in Richtung Wohnzimmer. Dort blieb sie abrupt stehen, da ihr zwei große blaue Schrankkoffer den Weg versperrten, die bei ihrem Verlassen des Hauses am Vortag noch nicht da gewesen waren – und weil sie plötzlich etwas entdeckte.

An den Koffern, auf dem Boden daneben und auf zwei Handtüchern auf der Schwelle schien Blut zu sein. Da vor dem Kamin ein breites Sofa stand, konnte sie nicht das ganze Wohnzimmer überblicken, doch die Bereiche, die sie sehen konnte, waren mit roten Spritzern bedeckt. Die Eingangstür stand offen. Im Eingangsbereich entdeckte sie mehrere Blutlachen auf dem Stein, und dahinter auf dem Rasen lag eine Leiche.

Schreiend kehrte Winifred Chapman um, rannte durch das Haus und verließ es durch die gleiche Tür, durch die sie gekommen war. Allerdings nahm sie in der Einfahrt einen anderen Weg, um an den Knopf für die Torautomatik zu gelangen. Auf diese Weise kam sie auf der anderen Seite an dem weißen Rambler vorbei und sah, dass sich im Wageninneren eine weitere Leiche befand.

Sie hastete zum Tor hinaus und dann die Straße hinunter zum Nachbarhaus mit der Hausnummer 10070. Dort klingelte sie und hämmerte an die Tür. Als die Kotts nicht öffneten, eilte sie zum nächsten Haus, donnerte wieder an die Tür und schrie: »Mord, Tote, Leichen, Blut!«

Der 15-jährige Jim Asin war draußen und ließ gerade den Motor des Familienautos warm laufen. Es war Samstag, und als Mitglied der Gesetzesvollzugseinheit 800 der Boy Scouts of America wartete er auf seinen Vater Ray, der ihn zum Polizeirevier West Los Angeles fahren sollte, wo er in der Einsatzzentrale zum Dienst eingeteilt war. Als er die Eingangsveranda erreichte, standen seine Eltern bereits an der Tür und versuchten, die aufgelöste Mrs. Chapman zu beruhigen. Jim wählte sofort den polizeilichen Notruf. Da er bei den Scouts gelernt hatte, wie wichtig genaue Anga-

ben sind, notierte er die Zeit: 8.33 Uhr.

Während sie auf das Eintreffen der Polizei warteten, liefen Vater und Sohn bis zum Tor. Der weiße Rambler stand ungefähr in zehn Meter Entfernung auf dem Grundstück – zu weit weg, um im Wageninneren etwas erkennen zu können. Allerdings konnten sie sehen, dass nicht nur eines, sondern mehrere Kabel an den Hauswänden herunterhingen. Allem Anschein nach waren sie durchgeschnitten worden.

Jim kehrte wieder nach Hause zurück und rief zum zweiten Mal, dann ein drittes Mal bei der Polizei an.

Darüber, was aus diesen Anrufen geworden ist, herrscht Unklarheit. Im offiziellen Polizeibericht heißt es nur: »Um 9.14 Uhr erging folgender Funkruf: ›Achtung, Achtung, an Einheiten 8L5 und 8L62, mögliches Tötungsdelikt, 10050 Cielo Drive.« Bei diesen beiden Einheiten handelte es sich jeweils um einen mit einem Beamten besetzten Streifenwagen. Officer Jerry Joe DeRosa, Einheit 8L5, traf mit Blinklicht und heulender Sirene als Erster ein.¹ DeRosa fing mit der Befragung von Mrs. Chapman an, hatte damit aber erhebliche Mühe. Denn zum einen stand sie immer noch unter Schock, außerdem machte sie über das, was sie gesehen hatte, nur sehr ungenaue Angaben: »Blut, überall Leichen.« Auch war es nicht einfach, von ihr die Namen der Hausbewohner zu erfahren und in welcher Beziehung sie zueinander standen. Polanski. Altobelli, Frykowski.

Ray Asin, der die Bewohner kannte, half hier weiter. Das Haus gehörte Rudi Altobelli. Er war derzeit in Europa, hatte jedoch einen Hausverwalter, einen jungen Mann namens William Garretson, engagiert, der nach dem Rechten sehen sollte. Garretson wohnte im Gästehaus an der Rückseite des Anwesens. Altobelli hatte das Hauptgebäude an den Filmregisseur Roman Polanski und seine Frau vermietet. Die Polanskis hielten sich jedoch seit März in Europa auf, und in ihrer Abwesenheit waren zwei ihrer Freunde, Abigail Folger und Voytek Frykowski, eingezogen. Vor weniger als einem Monat war Mrs. Polanski zurückgekehrt, und Frykowski ebenso wie auch Folger sollten bis zur geplanten Rückkehr ihres Mannes bei ihr bleiben. Mrs. Polanski war Filmschauspielerin und hieß Sharon Tate.

1 Unklar ist, wann die jeweiligen Einheiten genau ankamen. Officer DeRosa sollte später aussagen, er sei um etwa 9.05 Uhr eingetroffen, das heißt vor dem festgehaltenen Zeitpunkt des Funkspruchs. Officer Whisenhunt, der als Zweiter kam, gab als Ankunftszeit 9.15 bis 9.25 Uhr an, wohingegen Officer Burbridge, der erst nach den beiden anderen Männern zur Stelle war, bereits um 8.40 Uhr vorgefahren sein will.

MRS. CHAPMAN KONNTE BEI IHRER BEFRAGUNG durch DeRosa nicht sagen, ob es sich bei den zwei Leichen, die sie gesehen hatte, um jemanden aus diesem Personenkreis handelte. Außerdem fügte sie noch einen weiteren Namen hinzu, nämlich Jay Sebring, einen bekannten Herren-Hairstylisten und Freund von Mrs. Polanski. Sie erwähnte ihn, da sie seinen schwarzen Porsche zusammen mit den anderen Fahrzeugen in der Nähe der Garage gesehen hatte.

DeRosa holte nun ein Gewehr aus seinem Streifenwagen und ließ sich von Mrs. Chapman zeigen, wie das Tor zu öffnen war. Vorsichtig lief er die Einfahrt entlang und blickte durch das geöffnete Fenster in den Rambler. Dort befand sich tatsächlich eine Leiche, die hinter dem Lenkrad saß und mit dem Oberkörper auf den Beifahrersitz gesackt war. Männlich, weiß, rotes Haar, kariertes Hemd, blaue Jeans, Hemd und Hose blutdurchtränkt. Das Opfer schien noch jung zu sein, vermutlich unter 20 Jahren.

Etwa zu diesem Zeitpunkt traf auch Officer William T. Whisenhunt, Einheit 8L62, vor dem Tor ein. DeRosa kam daraufhin zurück und informierte ihn darüber, dass wohl ein Tötungsdelikt vorliege. Außerdem zeigte er ihm den Öffnungsmechanismus des Tores. Dann gingen die beiden Polizisten zum Haus – DeRosa immer noch mit seinem Gewehr, Whisenhunt mit einer Flinte bewaffnet. Als sie beim Rambler angelangt waren, sah Whisenhunt hinein und stellte fest, dass das Fenster auf der Fahrerseite heruntergelassen und sowohl das Licht als auch die Zündung ausgeschaltet waren. Die beiden Beamten überprüften noch die anderen Autos, stellten aber fest, dass sie leer waren. Anschließend sahen sie in der Garage und in dem Raum darüber nach, doch auch dort befand sich niemand.

Nun kam ein dritter Polizist, Robert Burbridge, hinzu. Als die drei Männer das Ende des Parkplatzes erreichten, entdeckten sie nicht eine, sondern zwei leblose Gestalten auf dem Rasen. Aus der Ferne sahen sie wie in rote Farbe getauchte Schaufensterpuppen aus, die jemand achtlos ins Gras geworfen hatte.

Auf dem gepflegten Rasen inmitten von Ziersträuchern, Blumenrabatten und Bäumen wirkten sie grotesk deplatziert. Rechts befand sich das lang gestreckte, weitläufige Hauptgebäude, das eher gemütlich als protzig wirkte und an dessen Eingang immer noch die Kutscherlampe hell erstrahlte. Noch weiter entfernt, an der Südecke des Hauses, war ein Stück des Swimmingpools zu erkennen, der blaugrün im Morgenlicht schimmerte. Seitlich davon befand sich ein rustikaler Wünschbrunnen. Links schloss sich ein Zaun mit eingeflochtenen Lichterketten an, und dahinter öffnete sich ein herrlicher Ausblick von der City bis zum Strand. Dort nahm das

Leben seinen gewohnten Gang, doch hier oben stand alles still. Die erste Leiche lag vier bis sechs Meter von der Haustür entfernt. Je näher die Polizisten herankamen, desto mehr konnten sie erkennen, wie schlimm das Opfer aussah: männlich, weiß, wohl zwischen 30 und 40 Jahren, etwa 1,75 Meter groß, mit knöchelhohen Stiefeln, bunter Schlaghose, violetter Hemd und Freizeitweste bekleidet. Der Mann lag auf der Seite, der Kopf ruhte auf dem rechten Arm, die linke Hand war ins Gras gekrallt. Kopf und Gesicht waren fürchterlich entstellt, Körper und Gliedmaßen mit Dutzenden von Wunden übersät. Es schien unglaublich, dass man einem einzigen Menschen so viele Verletzungen zufügen konnte.

Die zweite Leiche lag etwa sieben Meter weiter vom Haus entfernt als die erste: weiblich, weiß, langes dunkles Haar, wahrscheinlich Ende 20. Die Frau lag mit ausgestreckten Armen auf dem Rücken, war barfuß und trug ein langes Nachthemd, das vor den vielen Stichwunden wahrscheinlich weiß gewesen war.

Die Stille setzte den Polizisten zu. Es war kein einziger Laut zu hören. Die sonst eher heitere Umgebung wirkte bedrohlich. Hinter jedem dieser Fenster an der Vorderseite des Hauses konnte ein Mörder lauern.

Während DeRosa auf dem Rasen zurückblieb, gingen Whisenhunt und Burbridge zur Nordseite des Hauses, um einen anderen Zugang zu finden. Denn wenn sie das Gebäude durch den Haupteingang betreten würden, gäben sie unter Umständen ein leichtes Ziel ab. Sie bemerkten, dass an einem der vorderen Fenster ein Fliegengitter entfernt worden war und an der seitlichen Hauswand lehnte. Whisenhunt fiel außerdem ein horizontaler Schlitz im unteren Viertel des Gitters auf. In der Annahme, dass der oder die Mörder hier gewaltsam eingedrungen waren, suchten sie nach einem anderen Zugang. An der Seite entdeckten sie ein geöffnetes Fenster. Dahinter befand sich ein offenbar frisch gestrichener Raum ohne Mobiliar. Dort stiegen sie ein.

DeRosa wartete, bis er sah, dass die beiden im Haus waren, dann näherte er sich selbst der Eingangstür. Auf dem Weg dorthin entdeckte er zwischen den Hecken einen Blutfleck und weitere an der rechten Ecke der Eingangsveranda sowie unmittelbar vor und links von der Tür und am Türrahmen. Er sah keine Fußabdrücke beziehungsweise konnte sich später an keine erinnern, obwohl es eine Reihe gegeben hatte. Da die Haustür nach innen offen stand, war DeRosa bereits in der Diele, als er bemerkte, dass etwas auf die untere Hälfte der Tür geschrieben war.

Offenbar mit Blut war dort in Druckbuchstaben das Wort »Pig« – Schwein – hingeschmiert worden.

Als DeRosa in den Flur trat, hatten Whisenhunt und Burbridge bereits die Küche und das Esszimmer überprüft. Als er sich links zum Wohnzimmer wandte, verstellten ihm zwei blaue Schrankkoffer den Weg. Es sah aus, als hätten sie hochkant gestanden und seien dann umgestoßen worden, da einer auf dem anderen lehnte. Neben den Koffern entdeckte DeRosa eine Hornbrille auf dem Boden. Burbridge, der ihm ins Zimmer gefolgt war, fiel etwas anderes ins Auge: Links von der Wohnzimmertür lagen zwei kleine Holzstücke, die aussahen, als seien sie von der Griffschale einer Handfeuerwaffe abgebrochen.

Die Polizisten waren anfangs von zwei Leichen ausgegangen, hatten jetzt jedoch drei gefunden. Nun suchten sie nicht nach weiteren Toten, sondern nach einer Erklärung, einem Verdächtigen, Indizien.

Der Raum war hell und luftig. Schreibtisch, Stuhl, ein Flügel. Dann etwas Seltsames. In der Mitte des Raums stand, mit der Vorderseite zum Kamin, ein langes Sofa. Über die Rückenlehne war eine amerikanische Flagge gebreitet.

Erst als sie beim Sofa waren, konnten sie sehen, was sich auf der anderen Seite befand. Sie war jung, blond, hochschwanger. Sie lag direkt vor dem Sofa auf der linken Seite, die Beine in embryonaler Stellung angezogen. Sie trug einen geblühten BH und ein passendes Höschen, auch wenn das Muster kaum mehr zu erkennen war, da ihr ganzer Körper mit Blut verschmiert war. Ein weißer Nylonstrick war ihr doppelt um den Hals geschlungen, ein Ende des Seils über den Balken an der Decke gezogen, während das andere Ende zu einer weiteren Leiche führte, einem Mann, der etwa 1,20 Meter entfernt von ihr auf dem Boden lag.

Auch dem Mann war der Strick zweimal um den Hals gelegt worden, das lose Ende führte unter seinem Körper noch ein bis zwei Meter weiter. Sein Gesicht verbarg sich unter einem blutigen Handtuch. Er war klein, ungefähr 1,65 Meter, und lag auf der rechten Seite. Die Hände hielt er dicht am Kopf, als wehrte er immer noch Schläge ab. Seine Kleidung – blaues Hemd, weiße, längs gestreifte Hose, breiter, modischer Gürtel, schwarze Stiefel – war blutgetränkt.

Keiner der Polizisten kam auf die Idee, einer der leblosen Gestalten den Puls zu fühlen. Genau wie bei den beiden Leichen auf dem Rasen und der im Auto war dies allzu offensichtlich überflüssig.

Auch wenn DeRosa, Whisenhunt und Burbridge Streifenpolizisten waren und nicht im Morddezernat arbeiteten, hatten sie alle im Lauf ihrer Dienstjahre schon Tote gesehen. Jedoch noch nie etwas Vergleichbares wie hier. 10050 Cielo Drive glich einem menschlichen Schlachthaus.